

UNIVERSAL-STIFTUNG HELMUT ZIEGNER

Sozial engagiert seit 1957



DIE GESCHICHTE EINER
AUSSERGEWÖHNLICHEN STIFTUNG

UNIVERSAL
Stiftung
Helmut Ziegner

INHALT

Vorwort	Dr. Peter Merzhäuser Vorsitzender des Aufsichtsrates	3
Stiftung	Von Kleidersammlungen und mehr	4
	Die Stiftung aktuell	6
Straffälligenhilfe	Qualifizierung, Beratung & Berufsförderung	8
	Justizvollzugsanstalt Tegel	11
	Justizvollzugsanstalten Plötzensee & Lichtenberg	12
	Jugendstrafanstalt Berlin	13
	Berufsbildung im Justizvollzug, Land Brandenburg	16
	Krankenhäuser im Maßregelvollzug	17
	Beratungszentrum Justizvollzugsanstalt Moabit	17
Wohnungslosenhilfe	1950 bis heute	18
	Teilstationär und ambulant betreutes Wohnen	20
	Übergangshaus Steglitz	20
	Übergangshaus Spandau	20
	Ambulant betreutes Wohnen	21
Jugendhilfe	Geschichte der Jugendhilfe	22
	Jugendwohnheim „Haus Königsheideweg“	24
	Villa Melli Beese & BEW – Haus Königsheideweg	25
HZBB	Helmut Ziegner Berufsbildung gGmbH	26

VORWORT

Am 30. April 1957 wurde die Universal-Stiftung Helmut Ziegner offiziell aus der Taufe gehoben und feiert somit dieses Jahr ihr 60-jähriges Bestehen.

Bereits seit 1948 begann der damals 27-jährige Schauspieler und Rundfunksprecher Helmut Ziegner sich für die Verbesserung der Situation von Strafgefangenen einzusetzen. Aus dem Engagement einer Privatperson ist im Laufe der Jahrzehnte eine Institution geworden, die in der Berliner Straffälligen- und Jugendhilfe einen guten Ruf genießt.

Im Berliner und Brandenburger Strafvollzug ist die Stiftung nach wie vor mit einer Vielzahl von beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen präsent. In den sechzig Jahren ihres Bestehens konnte einer großen Zahl von Strafgefangenen, Haftentlassenen und gefährdeten jugendlichen Menschen durch die engagierte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universal-Stiftung eine berufliche und soziale Wiedereingliederung ermöglicht werden.

Die Universal-Stiftung verfügt über ein breit gefächertes Angebot an Wohn- einrichtungen für von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat die Universal-Stiftung in Eigenregie mehrere Wohnhäuser gebaut, um drohender Wohnungslosigkeit von Menschen mit sozialen Problemlagen entgegenzuwirken.

Schließlich ist die Stiftung alleiniger Gesellschafter einer gemeinnützigen GmbH, die sich der gesellschaftlichen Integration, insbesondere jugendlicher Benachteiligten, verpflichtet fühlt und zu diesem Zweck eine Reihe von Ausbildungswerkstätten außerhalb des Strafvollzuges unterhält. Dieses soziale Engagement für benachteiligte Jugendliche wird auch in der sich schnell verändernden Arbeits- und Lebenswelt aufrecht erhalten werden.

Mit einigem Stolz können wir auf das Geleistete zurückschauen. Auch in Zukunft wird sich die Stiftung mit einer breiten Palette an Angeboten für die soziale Integration hilfebedürftiger Menschen einsetzen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftsführung und Aufsichtsrat werden sich dieser Aufgabe weiter mit großem Engagement widmen.

Dr. Peter Merzhäuser



Dr. Peter Merzhäuser

Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Universal Stiftung
Helmut Ziegner



Geschichte

VON KLEIDERSAMMLUNGEN UND MEHR

Helmut Ziegner (1921 – 2006): Obwohl man ihm geraten hatte, seine Menschenfreundlichkeit sinnvoller einzusetzen, begann Helmut Ziegner 1948 mit Kleidersammlungen für Gefangene. Der damals 27-jährige Schauspieler und Rundfunksprecher Helmut Ziegner nahm als Mitarbeiter des RIAS Berlin an einer Theateraufführung von Insassen des inzwischen abgerissenen „Zellengefängnisses Lehrter Straße“ teil.

DIE GESCHICHTE EINER AUSSERGEWÖHNLICHEN STIFTUNG

Aus dem Besuch in der Lehrter Straße entwickelten sich Kontakte und Helmut Ziegner erhielt erste Einblicke in die trostlos erscheinende Situation für die Gefangenen im Strafvollzug, die er folgendermaßen beschrieb: „Wer während der Haft arbeitete, erhielt einen Groschen am Tag, aber es gab ja keine Arbeit. Die Gefangenen schmorteten jahrelang in ihren Zellen, sonst geschah nichts. Berlin 1948, das war eine in Trümmern liegende Stadt, durch die die Flüchtlingstrecks zogen. Die Menschen waren auf der Jagd nach der Befriedigung der einfachsten Bedürfnisse. Mit Straffälligen wollte keiner was zu tun haben. Die Menschen hatten andere, ernstzunehmende Sorgen.“

Nur wenige Jahre später gehörte Helmut Ziegner bereits zu den kompetentesten Autodidakten in Sachen Strafvollzug. Er erkannte, dass Arbeit, Ausbildung und Wohnung die wesentlichen materiellen Eckpfeiler der Resozialisierung Strafgefangener sind. Obwohl man ihm geraten hatte, seine Menschenfreundlichkeit sinnvoller einzusetzen, begann Helmut Ziegner 1948 mit Kleidersammlungen für Gefangene. Er zog selbst mit einem Handkarren, an dem er das Schild „Kleidersammlung für Straftatlassene“ montiert hatte, über den Kurfürstendamm und warb für den guten Zweck.

Er holte Gefangene bei ihrer Entlassung an den Pforten der Strafanstalten ab, kümmerte sich um sie, versorgte sie mit Wohnraum und Arbeitsplätzen. Seine Beharrlichkeit und der unbezwingbare Optimismus machten sich bezahlt und bald blieb alles, was mit „Entlassenenarbeit“ zu tun hatte, an ihm hängen.

Am 30. April 1957 wurde mit finanzieller Förderung des Landes Berlin und des Landesarbeitsamtes die „Universal-Stiftung Helmut



Helmut Ziegner mit dem Literaturnobelpreisträger Günter Grass anlässlich einer Lesung in der JVA Tegel, 1965.

Ziegner zur Förderung und Resozialisierung Strafgefangener“ gegründet. Die Gründung der Universal-Stiftung hatte das Ziel, Veränderungen in der Arbeitswelt des Strafvollzuges einzuleiten.

Seit Ende der siebziger Jahre führt die Universal-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit den Berliner Arbeitsämtern auch außerhalb des Strafvollzuges berufsvorbereitende Bildungs- und Berufsausbildungsmaßnahmen in verschiedenen handwerklichen Berufsbereichen durch.

„Es gibt Menschen, meistens sind es Männer, über die ist viel geschrieben worden, und dennoch erfährt man über sie kaum etwas. Sie hatten ein Werk, darüber weiß man alles, doch hatten sie auch ein Leben?“

Als „Engel der Gestrauchelten“ erlebte Helmut Ziegner viele Widerstände, sodass seine Arbeit oft einer Achterbahnfahrt durch die Jahre glich. Dennoch hat Helmut Ziegner nie sein Ziel aus den Augen verloren und Großes geleistet.



1957-2017

Gegenwart

DIE STIFTUNG AKTUELL

„Die Stiftung führt den Namen „Universal-Stiftung Helmut Ziegner zur Förderung der Resozialisierung Strafgefangener“. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts und hat ihren Sitz in Berlin. Zweck der Stiftung ist die Resozialisierung Strafgefangener, insbesondere jugendlicher Strafgefangener, durch produktive Arbeit in stiftungseigenen Betrieben oder sonst wieder in das Wirtschaftsleben einzuführen und ihnen den Übergang in einen Beruf zu ermöglichen.“ (Aus: Stiftungsurkunde, Berlin-Schöneberg, den 18. April 1957 unterzeichnet von Helmut Ziegner)

EIN LANGER WEG VON 1957 BIS HEUTE

Die Universal-Stiftung Helmut Ziegner wurde am 30. April 1957 mit Unterstützung des Senats von Berlin, insbesondere durch den damaligen Wirtschaftssenator Dr. Paul Hertz und den damaligen Präsidenten des Landesarbeitsamtes, Hans Potratz, gegründet.

Laut Satzung ist die Universal-Stiftung Helmut Ziegner eine in Berlin und im Land Brandenburg wirkende private, gemeinnützige Einrichtung, deren Zweck die berufliche und soziale Wiedereingliederung Strafgefangener, Haftentlassener und Gefährdeter sowie sozial benachteiligter junger Menschen ist. Dieser Zweck wird erreicht durch:

- die Bekämpfung der Vorurteile gegen Vorbestrafte und Benachteiligte und sonstige Maßnahmen der Resozialisierung
- die Beratung und Hilfestellung bei der Lebensführung, der Eingliederung in die Gesellschaft sowie ergänzende Maßnahmen der Jugendhilfe
- die Aufnahme Gefährdeter, Straftentlassener und sonstiger Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten in Wohnhäusern und Wohnungen
- den Betrieb stiftungseigener Werkstätten, die der Berufsförderung und dem Übergang in den Beruf dienen
- sonstige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen

Eine der Kernkompetenzen, für die 2004/2005 ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem eingeführt wurde, stellt die Berufsausbildung und Berufsvorbereitung für sozial benachteiligte und straffällig gewordene Menschen dar. In den Ausbildungszentren innerhalb Berlins (Kreuzberg, Steglitz-Zehlendorf und Trep-tow), heute zum Teil in der HZBB gGmbH

„Wahrscheinlich ist es Menschen wie Helmut Ziegner recht, dass über ihr Leben jenseits des Werks nichts in die Öffentlichkeit dringt. Dazu ist ihnen ihr Werk viel zu wichtig.“



Verwaltungsgebäude der Stiftung

(eine Tochter der Stiftung) angesiedelt, werden zurzeit in 17 Berufsfeldern Ausbildungsplätze und Lehrgänge für junge Frauen und Männer angeboten.

In den größeren Berliner und in einzelnen Brandenburger Strafanstalten werden Plätze zur beruflichen Ausbildung und Vorbereitung vorgehalten. Der Wohnbereich beinhaltet Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten in drei Wohnhäusern für Erwachsene und einem Wohnheim für Jugendliche sowie ca. 80 Einzelwohnungen im gesamten Berliner Stadtgebiet. Eine Beratungsstelle für Strafgefangene und Haftentlassene runden das Angebot der Stiftung ab.



Ausbildung

STRAFFÄLLIGENHILFE

„Die Nagelprobe auf alle Versuche des Strafvollzugs, mit den Gefangenen soziales Verhalten zu üben, findet erst nach ihrer Entlassung statt, dann, wenn keine Vorteile für gelungene Verstellung und Anpassung winken, wenn Einsamkeit, Langeweile und viele persönliche und wirtschaftliche Probleme zu bewältigen sind.“ (Helmut Ziegner)

QUALIFIZIERUNG, BERATUNG & BERUFSFÖRDERUNG

Seit vielen Jahren bietet die Universal-Stiftung Helmut Ziegner innerhalb des Berliner Strafvollzuges Berufsausbildungen im Rahmen von Umschulungsmaßnahmen an. Aufgrund der immer schlechter werdenden schulischen Voraussetzungen vieler Strafgefangener werden in den letzten Jahren in enger Abstimmung mit den zuständigen Innungen und Kammern zusätzlich modulare berufliche Teilqualifikationen angeboten.

Die Ausbildungswerkstätten der Universal-Stiftung innerhalb des Berliner Strafvollzuges wurden von der fachkundigen Stelle der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) als anerkannte Weiterbildungsmaßnahmen zugelassen. Die Universal-Stiftung ist somit Träger für Förderungen der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht der Arbeitsförderung.

Die Forderungen der Rechtsverordnung zum SGB III (AZAV) sowie die Forderungen der Norm ISO 9001: 2008 werden im Rahmen von jährlich stattfindenden internen und externen Audits erfüllt.

Vor der Aufnahme in die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen wird ein Eignungstest durchgeführt. Nach Prüfung der Förder Voraussetzungen besteht die Möglichkeit der Förderung durch die Agentur für Arbeit (Bildungsgutschein).

Für die Teilnehmer, welche die Voraussetzungen nicht erfüllen, besteht die Möglichkeit der Förderungen über Zuwendungsmittel der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz.

Die Ausbilder nehmen während der laufenden Lehrgänge an den Vollzugsplan-konferenzen teil, die für jeden Inhaftierten

in regelmäßigen Abständen mit dem Ziel durchgeführt werden, den weiteren Verlauf des Vollzuges zu gestalten.

Bei dieser Gelegenheit geben die Ausbilder regelmäßig fachliche Einschätzungen zum Verlauf der beruflichen Qualifizierung ab, die wesentlichen Einfluss auf die Fortschreibung des weiteren Vollzugsverlaufes haben, u.a. hinsichtlich von Vollzugslockerungen bzw. ggfs. einer vorzeitigen Haftentlassung.

Während der gesamten Qualifizierung sind die Ausbilder der Universal-Stiftung in engem Kontakt mit den jeweils zuständigen Gruppenleitern der JVA Tegel.

Im Falle einer vorzeitigen Haftentlassung bzw. in Vorbereitung auf die reguläre Haftentlassung sind die Ausbilder der Universal-Stiftung eng in die Planungen hinsichtlich der Akquirierung von Arbeitsplätzen bzw. der weiteren beruflichen Wegeplanung eingebunden.

Aufgrund sehr guter Kontakte zu externen Handwerksfirmen und Betrieben der jeweiligen Berufsbereiche, u.a. durch die lang-jährige Mitarbeit unserer Ausbilder in den Prüfungskommissionen der verschiedenen Innungen, gelingt es erfreulicherweise, zahlreiche Teilnehmer zum Abschluss der Qualifizierung und mit dem Zeitpunkt der Haftentlassung in Beschäftigung bzw. in weiterführende berufliche Qualifizierungsmaßnahmen zu vermitteln.



Darüber hinaus bestehen gute und regelmäßige Kontakte zu verschiedenen Zeitarbeitsfirmen, an welche die gemeinsam mit den Inhaftierten erstellten Bewerbungsunterlagen mit dem Ziel der Vermittlung in Arbeit weitergeleitet werden. Um die Quote der Vermittlung in eine Beschäftigung nach der Haftentlassung zu erhöhen, werden im regelmäßigen fachlichen Austausch mit externen Handwerks- sowie Zeitarbeitsfirmen mitgeteilte fachliche Bedarfe an speziellen zusätzlichen fachpraktischen Kenntnissen in die inhaltliche Gestaltung der Qualifizierungsmaßnahmen aufgenommen.

„Wenn wir nach etwas streben, sind wir viel einfallsreicher beim Nutzen von Gelegenheiten, beim Benutzen von Wegen, die sich eröffnen. Doch was nutzt es, wenn man sich mitten auf Wegkreuzungen befindet und nicht den Wunsch verspürt, vorwärts zu kommen?“

Der zur Zeit herrschende akute Fachkräftemangel ermöglicht, dass fast alle Haftentlassenen, die während der Inhaftierung eine berufspraktische Qualifizierung erlangt haben, nach ihrer Entlassung in Arbeit vermittelt werden.

Die Universal-Stiftung Helmut Ziegner bietet innerhalb der Justizvollzugsanstalten in Berlin und Brandenburg eine breite Palette verschiedener Berufsfördermaßnahmen sowie schulischer Förderangebote, um den Inhaftierten die notwendigen beruflichen

Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie für eine erfolgreiche Resozialisierung nach ihrer Haftentlassung benötigen. Hierzu zählen:

- berufliche Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für erwachsene Strafgefangene
- Berufsausbildungsmaßnahmen für inhaftierte jugendliche und erwachsene Strafgefangene
- modulare berufsanschlussfähige Teilqualifizierungen
- Berufsorientierung für inhaftierte Jugendliche und Heranwachsende sowie Arrestanten
- Grundbildungs- und Deutschkurse für inhaftierte Jugendliche/Heranwachsende und erwachsene Strafgefangene
- modulares Gruppentraining für Inhaftierte mit kurzen Freiheitsstrafen
- Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren für Inhaftierte der JVA des offenen Vollzuges Berlin
- soziales Kompetenz- und Integrations-training

Die verschiedenen Maßnahmen innerhalb des Strafvollzuges werden finanziert aus:

- Mitteln der Agentur für Arbeit
- Zuwendungsmitteln der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz Berlin
- Zuwendungsmitteln des Ministeriums der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
- Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT TEGEL

Innerhalb der 1898 erbauten größten deutschen Strafanstalt entstanden im Zeitraum von 1956 bis 1975 drei von der Universal-Stiftung unterhaltene produktive Anlernwerkstätten, unter anderen 1956 eine Schlosserwerkstatt mit 60 Arbeitsplätzen. In diesen Werkstätten wurden vielfältige Arbeiten der Metallver- und -bearbeitung durchgeführt. Die Teilnehmer wurden in der Bedienung einschlägiger Metallverarbeitungsmaschinen angeleitet und erwarben Kenntnisse im Drehen, Bohren, Fräsen und Biegen von Moniereisen.

1975 wurden die reinen Beschäftigungsarbeiten eingestellt und es entstanden die ersten Ausbildungswerkstätten mit Abschlussmöglichkeiten vor den zuständigen Kammern. Ziel der Maßnahmen war und ist es, den Strafgefangenen die Möglichkeit zu bieten, über die bloße Anlernfähigkeit hinaus eine berufliche Qualifizierung zu erlangen, um nach der Haftentlassung bessere Chancen auf einen qualifizierten Arbeitsplatz zu haben. Gegenwärtig werden von der Stiftung in der JVA Tegel folgende beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen angeboten:

Umschulungsmaßnahmen in den folgenden Berufen (24 bis 27 Monate):

- Elektroniker FR Energie- und Gebäudetechnik
- Kfz-Mechatroniker
- Gebäudereiniger
- Koch

Die Zwischen- und Abschlussprüfungen werden jeweils von den Prüfungskommissionen der zuständigen Innungen innerhalb des Strafvollzuges abgenommen.

Modulare Qualifizierungen:

- Bereich Lagerlogistik (mit Erwerb des Gabelstapler-Fahrausweises)
- Büroassistent für Dialogmarketing
- ECDL-Schulung (Europäischer Computerführerschein)
- Modulare Qualifizierungen in den Bereichen Gebäudereinigung, Elektro- und Kfz-Technik.

Zum Abschluss der jeweiligen modularen Qualifizierungen werden entsprechende theoretische und praktische Kenntnissprüfungen durchgeführt, deren positives Ergebnis von den zuständigen Innungen und Handwerkskammern in Form von Zertifikaten bestätigt werden.

In der Fahrradwerkstatt werden die Sicherungsverwahrten unter fachlicher Anleitung mit der Technik älterer und neuerer Fahrräder vertraut gemacht, und Arbeiten an Übungsteilen und unterschiedliche Reparaturarbeiten an Kundenfahrrädern durchgeführt.

Im Vollzug der Sicherungsverwahrung werden von der Universal-Stiftung beschäftigungstherapeutische Werkstätten angeboten, um eine feste Tagesstruktur und soziale Kompetenzen der Teilnehmer zu trainieren und zu festigen.

Die Fahrradwerkstatt und eine Korbflechtelei bieten ein strukturiertes, motivierendes Kompetenztraining unter Verwendung soziotherapeutischer Methoden.

JUSTIZVOLLZUGSANSTALTEN PLÖTZENSEE & LICHTENBERG



In der **JVA Plötzensee** bietet die Universal-Stiftung eine berufliche modulare Qualifizierung im Bereich Gebäudereinigung an.

Qualifizierungslehrgang Gebäudereinigung:

- Reinigen und Pflegen von textilen und nichttextilen Flächen
- Reinigen, Desinfizieren und Pflegen von Glasflächen
- Reinigen und Pflegen von Außenanlagen und Verkehrsflächen

Zum Abschluss der Lehrgänge werden von einem Sachverständigen der Gebäudereiniger-Innung Berlin praktische Kenntnisprüfungen in der JVA durchgeführt und die erbrachten Leistungen zertifiziert. Erfahrungsgemäß erhöht die Vorlage eines unabhängigen Zertifikates der fachlich zuständigen Innung die Einstellungschancen bei Arbeitgebern erheblich.

In der **Justizvollzugsanstalt Lichtenberg** für Frauen wird eine berufliche Qualifizierungsmaßnahme im Bereich Farbtechnik und kreative Farbgestaltung zur Vermittlung grundlegender fachpraktischer und -theoretischer Kenntnisse in der Farb- und Formenlehre angeboten.

Qualifizierung Farbtechnik/kreative Farbgestaltung:

- Kennenlernen verschiedener Arbeitstechniken
- Behandlung unterschiedlicher Oberflächen
- Vorbereitungen für das Aufbringen eines Neuanstrichs
- Aufarbeitung von Möbelstücken

Im Rahmen der Qualifizierung erhalten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, einzelne von der Handwerkskammer Berlin bestätigte Qualifizierungsbausteine zu absolvieren.

JUGENDSTRAFANSTALT BERLIN JUSTIZVOLLZUGSANSTALT HEIDERING

Bereits 1956 wurde von Helmut Ziegner in der damaligen alten Jugendstrafanstalt Plötzensee eine Werkstatt eingerichtet. Nach dem Umzug in die neue Jugendstrafanstalt Berlin wurden von 1987 bis 2007 von der Universal-Stiftung Helmut Ziegner berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen in verschiedenen handwerklichen Berufsbereichen durchgeführt. Der Schwerpunkt der Förderung liegt in der persönlichen Stabilisierung der Teilnehmer und im Aufbau einer dauerhaften, tragfähigen und umsetzbaren Lern- und Leistungsmotivation.

Zurzeit werden von der Universal-Stiftung Helmut Ziegner verschiedene Fördermaßnahmen angeboten, die sich insbesondere an nicht schulpflichtige Inhaftierte mit Lern- und Verhaltensstörungen richten, welche die Voraussetzungen für andere Bildungsmaßnahmen, z. B. berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, nicht erfüllen.

Fördermaßnahmen

- Zugangskurs mit Bildungsdiagnostik
- Schlüsselkompetenztraining
- Grundbildungskurse
- Förder- und Stützkurs für jüngere U-Haft- und Strafgefangene
- Berufsausbildung zum Kfz-Mechatroniker und modulare Qualifizierung im Bereich Kfz-Technik

In der **Jugendarrestanstalt Berlin** werden Jugendarreste als Freizeit-, Kurz- und Dauerarrest von bis zu vier Wochen an Arrestantinnen und Arrestanten gemäß § 16 Jugendgerichtsgesetz (JGG) vollstreckt.

Die Universal-Stiftung Helmut Ziegner bietet dort eine Berufsorientierung im Bereich Garten- und Landschaftsbau an. Die Maßnahme umfasst 15 Plätze und richtet sich an männliche und weibliche Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 21 Jahren, die in der Jugendarrestanstalt mindestens vier Tage Kurzarrest und bis zu vier Wochen Dauerarrest verbüßen.

Ziel der Maßnahme ist es, durch gezielte Beschäftigung, verbunden mit sozialen Lernsequenzen, einen ersten Einblick in das Berufsfeld Garten- und Landschaftsbau zu gewähren. Dabei werden fachliche und soziale Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgebaut bzw. erweitert und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gesteigert.

In der JVA Heidering werden von der Universal-Stiftung verschiedene Maßnahmen zur schulischen und beruflichen Qualifikation angeboten.

Berufliche Qualifikation:

- Deutschkurse für Gefangene
- Grundbildungskurse (GBK I zur Basisbildung und GBK II als aufbauender Kurs)
- Qualifizierung zum Küchenhelfer und Hauswirtschaftler

Zusätzlich wird in der JVA Heidering ein modulares Gruppentraining für Gefangene mit kurzen Freiheitsstrafen durchgeführt.

BERUFSBILDUNG IM JUSTIZVOLLZUG DES LANDES BRANDENBURG

Im Januar 1996 begann die berufliche Förderung im Land Brandenburg. Zunächst wurde ein Grundausbildungslehrgang für berufsreife, inhaftierte Jugendliche und Heranwachsende mit 15 Plätzen im Bereich „Holztechnik“ in der **JVA Spremberg** eingerichtet. Aufgrund des großen Bedarfs für diesen Personenkreis wurde das Berufsförderangebot sukzessive erweitert. Dem individuell differenzierten Leistungsvermögen der Teilnehmer bzw. der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer im Vollzug entsprechend, werden in verschiedenen Brandenburger Strafanstalten Berufsfördermaßnahmen auf unterschiedlichem Ausbildungsniveau angeboten.

Im Rahmen von Prüfungen durch die zuständigen Ausbildungsberater der Kammern vor Ort werden die erworbenen Kenntnisse zertifiziert und die Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig erhöht.

Des Weiteren werden in allen Werkstätten begleitend Stütz- und Förderunterricht zur Vermittlung und/oder Auffrischung von schulischem Wissen sowie elementare Basis- und Schlüsselqualifikationen zum Erwerb sozialer Kompetenzen vermittelt.

Qualifizierungsmaßnahmen

- Gebäudereinigung
- Fachkraft für Gastgewerbe
- Berufsvorbereitender Lehrgang Bereich Hotel-Gaststätten und Hauswirtschaft
- ECDL-Schulung (Europäischer Computerführerschein)

In der **JVA Luckau-Duben** umfassen die beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen 44 Plätze und richten sich an erwachsene, weibliche und männliche Strafgefangene. Sie dienen der Vermittlung grundlegender fachpraktischer und fachtheoretischer Kenntnisse. Für die Strafgefangenen mit einer längeren Haftstrafe besteht die Möglichkeit, in den beiden Berufsbereichen eine Berufsausbildung zum Gebäudereiniger bzw. zur Fachkraft im Gastgewerbe zu absolvieren.

Für Teilnehmer mit kürzeren Haftstrafen wird die Möglichkeit geboten, sich auf eine weiterführende Qualifikation vorzubereiten bzw. sich über entsprechende modulare Teilqualifizierungen einen Zugang auf dem ersten Arbeitsmarkt in den Dienstleistungsbereichen Gebäudereinigung und Gastgewerbe zu erschließen.

Die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme in den Berufsfeldern Hotel/Gaststätten und Hauswirtschaft umfasst 12 Plätze, richtet sich an inhaftierte junge Frauen und dient der Entwicklung der bildungsmäßigen Voraussetzungen für die Aufnahme einer Berufsausbildung sowie der Persönlichkeitsstabilisierung der Teilnehmerinnen. Im Laufe der Berufsvorbereitung werden die Teilnehmerinnen an die Grundanforderungen des Arbeitslebens in den Bereichen Hauswirtschaft und Küche mit stufenweise angepassten Schwierigkeitsgraden herangeführt.

In einer speziellen Qualifizierungsmaßnahme gibt es die Möglichkeit, den Europäischen Computerführerschein (ECDL) zu absolvieren.

In der **JVA Cottbus-Disschen** wird ein Kurs mit 9 Plätzen zum Erwerb des ECDL in Verbindung mit Computerrecycling und Wiederaufbau von Computern vermittelt.

KRANKENHÄUSER MASSREGELVOLLZUG BERATUNGSZENTRUM JVA MOABIT

Die Werkstätten der Universal-Stiftung im **Krankenhaus des Maßregelvollzuges** der örtlichen Bereiche Reinickendorf und Buch bieten insgesamt 44 Plätze für rauschmittelabhängige und psychisch kranke Straftäter nach den §§ 64 und 63 StGB an.

Damit haben die Patienten, die anstatt zu einer Freiheitsstrafe zu Maßregelvollzug verurteilt worden sind, die Möglichkeit, an einer qualifizierten Berufsförderung im Bereich Farb- und Holztechnik teilzunehmen.

In den beiden Werkstätten werden grundlegende fachpraktische und theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Darüber hinaus wird Stützunterricht erteilt.

In der Malerwerkstatt im örtlichen Bereich Reinickendorf wird ein differenziertes Trainingsprogramm mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur schrittweisen Vermittlung der Inhalte angeboten.

Das **Gruppen- und Beratungszentrum** für erwachsene Untersuchungshaftgefangene und Strafgefangene in der **JVA Moabit** ergänzt die Arbeit des anstaltsinternen Sozialdienstes und dient insbesondere bei Entlassungsvorbereitungen als „Brückenfunktion“ (z. B. Vermittlung bei Zuständigkeitslücken).

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Beratungsarbeit umfassen existentielle Fragen genauso wie die gemeinsame Aufarbeitung von Konflikt- und Problemlagen sowie die Verbesserung der individuellen Handlungsfähigkeit. Die Klienten werden dabei unterstützt, mit der Inhaftierung verbundene Probleme und Konflikte zu bewältigen.

Zusätzlich wird von der Universal-Stiftung in der JVA Moabit ein Soziales Kompetenztraining angeboten.



Kontakt

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
 Tilman Adolph
 Jägerstr. 39a
 12209 Berlin
 Telefon: +49 30 7730 0333
 Telefax: +49 30 7730 0330
 E-Mail: adolph@universal-stiftung.de



Betreutes Wohnen

WOHNUNGSLOSENHILFE

1950 stellte Helmut Ziegner eine Acht-Zimmerwohnung als Unterkunft für Haftentlassene zur Verfügung. Sein Wohnprojekt beschrieb er so: „Ich mietete eine Acht-Zimmerwohnung und richtete sie mit 15 Schlafplätzen ein. Die gesamte Verantwortung legte ich in die Hände der dort Wohnenden. Das Reglement musste streng sein. Die Wohnung lag in einem Wohngebiet und keiner ahnte, welcher Personenkreis sie frequentierte. Und es durfte niemand erfahren, denn zur damaligen Zeit hätte es die sofortige Kündigung zur Folge gehabt. Das Experiment gelang.“

1950 BIS HEUTE

Nach dem Start 1950 eröffnete das erste Männerwohnheim 1976 in Steglitz. Diesem folgten 1983 und 1991 der Bau zweier weiterer Wohnhäuser in Berlin Spandau und Reinickendorf. Seit 1984 bietet die Universal-Stiftung ambulant betreutes Wohnen an und knüpft damit an die Anmietung von Wohnraum für Haftentlassene durch Helmut Ziegner an.

Heute erstreckt sich das Angebot des betreuten Wohnens über das gesamte Stadtgebiet Berlins mit einem breiten Spektrum, das teilstationäre und ambulante Leistungen beinhaltet. Der Wohnungsbestand setzt sich im teilstationären Bereich aus 79 Appartements in Stiftungseigentum und im ambulanten Bereich aus ca. 80 Wohnungen, sowohl im Eigentum als auch angemietet, zusammen.

Die gesellschaftliche Akzeptanz für Hilfen dieses Personenkreises zeigt sich auch im Wandel der Begrifflichkeiten: Männerwohnheim – Arbeitnehmerwohnheim – Appartementhaus – Übergangshaus. Heute definiert sich unser Leistungsangebot über die Maßnahmen „Übergangshaus“ (ÜH), „Betreutes Einzelwohnen“ (BEW) und „Wohnungserhalt und Wohnungserlangung“ (WuW).

Erwachsenen Frauen und Männern bietet die Stiftung professionelle sozialpädagogische Hilfen zur Überwindung der sozialen Schwierigkeiten unter der Berücksichtigung der besonderen Lebensverhältnisse an. Dazu zählen beispielsweise Wohnungslosigkeit, Überschuldung, Langzeitarbeitslosigkeit und Haftentlassung.

Mit Einführung des § 67 SGB XII (ehemals § 72 BSHG) besteht heute ein Rechtsanspruch auf diese Hilfeleistung. Die sozialpädagogische Hilfe der Stiftung beinhaltet Information, Beratung, Anleitung, Unterstützung und Übernahmeleistung für:

- die Erlangung und Sicherung eigenen Wohnraums
- die Entwicklung einer Wohnperspektive
- die Vermittlung in Trägerwohnungen
- die Sicherung des Lebensunterhaltes
- den Umgang mit Geld und Vertragspartnern
- die Vorbereitung zur Schuldenregulierung
- die Entwicklung einer Arbeitsperspektive
- die Gestaltung tragfähiger sozialer Beziehungen und damit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- die gesundheitlichen Stabilisierung
- die Bewältigung besonderer Lebensumstände nach Haftentlassung

Kontakt

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
 Bereichsleitung Wohnungslosenhilfe
 Hans Armgart
 Sterndamm 84, 12487 Berlin
 Telefon: +49 30 2630 8043
 Telefax: +49 30 2630 8045
 E-Mail: armgart@universal-stiftung.de

TEILSTATIONÄR UND AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Das „**Übergangshaus**“ **Steglitz** ist das erste Wohnhaus der Universal-Stiftung Helmut Ziegner. Es wurde aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaus im Bezirk Steglitz-Zehlendorf errichtet. Seit seiner Fertigstellung im Jahr 1976 wird es ausschließlich als betreutes Wohnen für Menschen in besonderen Lebenslagen genutzt und bietet 38 möblierte Einzimmerwohnungen teils mit Balkon.

„Verwahrlosung ist die Endstation im tiefen Keller, und der Wiederaufstieg ins Parterre oder in den ersten Stock, in die Normalität, eine ungeheure Kraftanstrengung, und wenn sie gelingt, eine bestaunenswerte Leistung.“ (Helmut Ziegner)

Die Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich im Erdgeschoß. Das Team setzt sich aus sozialpädagogischen Fachkräften zusammen, die über Zusatzqualifikationen in den Bereichen Schuldnerberatung, Konfliktmanagement, Mediation und Qualitätsmanagement verfügen.

Im Rahmen des ambulanten Angebotes gem. §§ 67 ff SGB XII „Betreutes Einzelwohnen“ und „Wohnungserhalt/-Wohnungserlangung“, betreut die Stiftung sowohl in eigener Wohnung als auch in Trägerwohnungen, letztere im Südwesten Berlins.

Das ambulante Leistungsangebot kann präventiv eingesetzt werden, um Wohnungsverlust zu vermeiden, oder um eigenen Wohnraum zu erlangen.

Das größte Wohnhaus der Universal-Stiftung Helmut Ziegner, das **Übergangshaus Spandau**, mit insgesamt 48 möblierten Appartements, wurde im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus errichtet.

Als Besonderheit steht davon ein bestimmtes Kontingent für Mieter ohne Betreuung zur Verfügung, die in der Regel vorher in einer der Maßnahmen unterstützt wurden. Die Büros der sozialpädagogischen Fachkräfte befinden sich zentral im Haus. Das ambulante Angebot umfasst die Betreuung in eigenem Wohnraum, außerhalb des Wohnhauses.

Kontakt

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Standort Steglitz
Frau Petzold-Knieschon
Bergstr. 15, 12169 Berlin
Telefon: +49 30 792 10 65
Telefax: +49 30 793 24 49
E-Mail: bergstr@universal-stiftung.de

Kontakt

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Standort Spandau
Herr Jesse
Cautiusstr. 9-11, 13587 Berlin
Telefon: +49 30 3368 550
Telefax: +49 30 3379 463
E-Mail: jesse@universal-stiftung.de



Im Rahmen des **ambulant betreuten Wohnens** bietet die Stiftung gem. §§ 67 ff SGB XII die Maßnahmen „Betreutes Einzelwohnen (BEW)“ sowie „Wohnungserhalt und -erlangung (WuW)“ an.

Mit Bürostandorten in den Stadtteilen Treptow, Lichtenberg und Reinickendorf steht ein bezirksübergreifendes, dezentrales Hilfeangebot zur Verfügung. Dadurch wird die räumliche Nähe zwischen Wohnort und Beratung gewährleistet.

Die Inhalte der Maßnahmen werden auf die jeweiligen Bedarfe und Ressourcen abgestimmt. Die Sprechstunden- und Hausbesuchstermine werden individuell vereinbart. Eine Unterstützung in der eigenen Wohnung z. B. bei Mietschulden, Wohnungskündigung oder Räumungsklage ist möglich; bei vorhandener Wohnungslosigkeit kann vorüberge-

hend auch eine der ca. 80 Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die 1-2-Zimmer-Wohnungen, die sich über das Stadtgebiet verteilen, sind möbliert und mit Hausrat ausgestattet.

„Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, sind Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu erbringen, wenn sie aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind.“ (SGB XII § 67)

Der kontinuierliche Austausch in Berliner Qualitätsgemeinschaften, Arbeitskreisen und Fachgremien ermöglicht eine stetige Entwicklung und Sicherung der Qualitätsstandards als Grundlage professioneller Arbeit.

Kontakt

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Standort Treptow, Lichtenberg, Reinickendorf
Detlev Lehmeier
Sterndamm 84, 12487 Berlin
Telefon: +49 30 6322 3896
Telefax: +49 30 6322 3899
E-Mail: lehmeier@universal-stiftung.de



Jugend

JUGENDHILFE

Für den Bereich Jugendhilfe bietet die Universal-Stiftung Helmut Ziegner heute drei Standorte im Rahmen der Hilfen zur Erziehung im Bezirk Treptow-Köpenick an. Es besteht eine enge Kooperation der Einrichtungen mit dem Jugendamt des Heimatbezirks. Allen drei Einrichtungen gemein ist das Ziel, junge Menschen für den Weg in die Selbstständigkeit zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, legt die Stiftung unter anderem großen Wert auf das Erleben von Selbstwirksamkeit und setzt konsequent die Beteiligung der jungen Menschen in allen Einrichtungen um.

GESCHICHTE DER JUGENDHILFE

Die erste Jugendhilfeeinrichtung wurde 1965 im Bezirk Steglitz eröffnet. Das **„Haus zu den drei Pfützen“** befand sich auf dem gleichen Gelände wie der Hauptsitz der Stiftung. Die Einrichtung verfügte über 14 Plätze für junge Männer im Alter von 16 bis 20 Jahren und es wurden hauptsächlich junge Haftentlassene betreut.

Im Laufe der Zeit gab es zunehmend Platzanfragen für straffreie Jugendliche – darunter auch Mädchen. Die Betreuung beider Geschlechter war in den gegebenen Räumlichkeiten nicht möglich, da auch nach Umbaumaßnahmen in Einzelzimmern die Sanitärräume gemeinschaftlich genutzt wurden. Somit begann die Suche nach einer größeren, geeigneteren Immobilie.

Nach der Wiedervereinigung ergab sich die Möglichkeit, das Gebäude einer ehemaligen Polizeidienststelle in Berlin-Johannisthal zu übernehmen. Durch die von stiftungseigenen Gewerken und Ausbildungsmaßnahmen durchgeführten Umbaumaßnahmen konnte das Jugendwohnheim **„Haus Königsheideweg“** mit 22 Einzelappartements im Jahr 1997 eröffnet werden. Da alle Appartements über eigene kleine Nasszellen verfügten, konnten nun auch Mädchen betreut werden. Im Laufe der Zeit wurde die Platzzahl durch den Umbau einer ehemaligen Hausmeisterwohnung auf 26 Plätze erhöht.

Im Jahr 1992 wurden vom Träger die ersten beiden Einzelwohnungen für den Jugendhilfebereich angemietet, um den jungen Menschen einen weiteren Übergang in die Selbstständigkeit ermöglichen zu können. Dies bedeutete die Grundsteinlegung des Betreuten Einzelwohnens im Rahmen der Hilfen zur Erziehung.

Der Bestand trägereigener Wohnungen für das Betreute Jugendwohnen wurde im Jahr 1999 auf 17 Wohnungen ausgebaut. Zu dieser Zeit konnte der Träger den jungen Menschen die Wohnungen als eigenen Wohnraum übertragen, sodass sich die Anzahl der Wohnungen wieder verringerte. Im gleichen Jahr wurde jedoch eine Altbauvilla am Sterndamm 84 eröffnet – die heutige Villa Melli Beese, in der junge Menschen intensiv betreut wurden (damals §35 i.V.m. 41 SGB VIII).

Im Oktober 2011 wurde aufgrund des erhöhten Bedarfs, die im Jugendwohnheim „Haus Königsheideweg“ betreuten jungen Menschen weiter in ihrer Verselbstständigung zu begleiten, ein weiterer Standort für Betreutes Einzelwohnen im Bezirk Treptow-Köpenick eröffnet: Das BEW Haus Königsheideweg. Heute hält die Universal-Stiftung Helmut Ziegner drei Standorte im Rahmen der Hilfen zur Erziehung im Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin bereit.

Während in der Einrichtung „Haus Königsheideweg“ ausschließlich stationär gearbeitet wird, bieten die beiden Standorte für Betreutes Einzelwohnens auch eine ambulante Betreuungsform an. Die Belegung erfolgt grundsätzlich überregional, teilweise aus ganz Deutschland, im Schwerpunkt aber durch die Jugendämter Treptow-Köpenick und Neukölln.

Allen drei Einrichtungen gemein ist das Ziel, junge Menschen für den Weg in die Selbstständigkeit, trotz schwieriger Ausgangssituationen, zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, legt die Universal-Stiftung großen Wert auf das Erleben von Selbstwirksamkeit und setzt konsequente Beteiligung der jungen Menschen in allen Einrichtungen um.

JUGENDWOHNHEIM „HAUS KÖNIGSHEIDEWEG“

Das Jugendwohnheim „Haus Königsheideweg“ in Johannisthal bietet jungen Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren, die aus den verschiedensten Gründen nicht in ihrer Familie leben können, Betreuung im Rahmen der stationären Jugendhilfe und auf der rechtlichen Grundlage des §27 i.V.m. §34 und §41 SGB VIII an. Ziel ist, den jungen Menschen Unterstützung auf dem Weg der Verselbstständigung zu geben, wenn sie bereit sind, an der Erreichung ihrer Ziele mitzuwirken.

Auf drei Etagen leben 26 junge Menschen, die rund um die Uhr regel- oder intensivpädagogisch betreut werden. Ein wichtiger Aspekt für die Unterstützung der jungen Menschen ist eine bestmögliche Zusammenarbeit mit deren Herkunftsfamilien. Diese Kooperation wird über die regelmäßigen Gesprächsangebote und die Mitwirkungsmöglichkeit am Hilfeprozess hinaus durch die jährlich im Sommer und in der Adventszeit stattfindenden „Elterncafés“ gefördert.

Zu den Aufgaben zählt ebenfalls die Vorbereitung und Begleitung der jungen Menschen bei der Überleitung in anschließende Maßnahmen, z. B. ins Betreute Einzelwohnen, eine Wohnform in der Erwachsenenhilfe oder in eigenen Wohnraum.

Sollte der junge Mensch zeitweise keiner geregelten Tätigkeit nachgehen, stellt die Tagesstrukturierung in einem Wochenplan mit vielfältigen Beschäftigungsangeboten eine gute Möglichkeit dar, wieder in einen geregelten Alltag zu finden. Die Entwicklung einer beruflichen Perspektive findet im Rahmen des Verselbstständigungsprozesses statt.

Das pädagogische Angebot umfasst die folgenden Leistungen:

- Beratung und Betreuung in Form pädagogischer Bezugsbetreuung
- Gruppenarbeit
- Elternarbeit
- Beratung und Unterstützung bei Suchtmittelproblematiken
- jugendspezifische Freizeitgestaltung und Anbindung an Freizeitvereine
- internes tagesstrukturierendes Lern- und Beschäftigungsangebot
- enge Kooperation mit Schulen, Behörden und Ausbildungsbetrieben
- ein interdisziplinäres Team, das sich aus sozialpädagogischen Fachkräften, Heim-erzieherinnen und -erziehern sowie Psychologinnen und Psychologen zusammensetzt.

Kontakt

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Jugendwohnheim „Haus Königsheideweg“
Königsheideweg 248-250
12487 Berlin
Telefon: +49 30 6399 88-0
Telefax: +49 30 6399 88-20
E-Mail: koenigsheideweg@universal-stiftung.de

VILLA MELLI BEESE BETREUTES EINZELWOHNEN

Das Betreute Jugendwohnen **Villa Melli Beese** befindet sich in einem alten, denkmalgeschützten Haus, in dem sich neben den acht möblierten und mit Hausrat ausgestatteten Appartements die Beratungsräume befinden. Die räumliche Nähe zu den Betreuten begünstigt die Betreuung junger Menschen mit mangelnder Tagesstruktur und ermöglicht Hilfestellungen in alltäglichen Situationen. Der geschützte Einrichtungsrahmen bietet zudem einen besonders behutsamen Ort für Betreute, beispielsweise mit Ängsten und/oder Phobien.

Das **Betreute Einzelwohnen Haus Königsheideweg** bietet 11 Plätze für junge Menschen zwischen 15 und 21 Jahren, die aus intensiveren Betreuungsangeboten herausgewachsen sind, aber im Hinblick auf eine Verselbstständigung im eigenen Wohnraum noch Unterstützung benötigen. Für die Betreuung stehen unmöblierte trägereigene 1-1,5 Zimmerwohnungen zur Verfügung, die eine Integration in ein Mietshaus ohne Jugendhilfestigma ermöglichen. Unweit der Trägerwohnungen befindet sich das Beratungsbüro des pädagogischen Teams. Die Struktur des Angebotes eignet sich für Jugendliche, die eine tragfähige Lebensperspektive im Rahmen einer sozialpädago-

gischen Betreuung entwickeln wollen und bereits in der Lage sind, ihren Alltag weitgehend selbstständig zu organisieren.

Das pädagogische Angebot umfasst die folgenden Leistungen:

- Beratung und Betreuung in Form von pädagogischer Bezugsbetreuung
- Elternarbeit bzw. Ablösung vom Elternhaus
- Erwerb eines Schulabschlusses bzw. Absolvieren einer Ausbildung
- Aufbau einer beruflichen Perspektive durch Herausarbeitung der Ressourcen, Berufsberatung
- konstruktive Konfliktbewältigung
- Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke
- Ressourcenorientierte und sozialräumliche Herangehensweise
- Hilfestellung bei der Haushaltsführung
- Krisenintervention
- Unterstützung bei der Schuldenregulierung
- Vermittlung in Suchtberatung bzw. in eine therapeutische Maßnahme
- Hilfe bei der Anmietung einer bedarfsgerechten Wohnung
- Angebot der ambulanten Nachbetreuung gem. § 30 SGB VIII

Kontakt

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Villa Melli Beese
Sterndamm 84
12487 Berlin
Telefon: +49 30 6397 5397
Telefax: +49 30 6397 54543
E-Mail: villa@universal-stiftung.de

Kontakt

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
BEW Haus Königsheideweg
Edisonstraße 52
12459 Berlin
Telefon: +49 30 5367 8530
Telefax: +49 30 5367 8529
E-Mail: bewkoenigsheideweg@universal-stiftung.de

HELMUT ZIEGNER BERUFSBILDUNG GMBH (HZBB)

Die am 01. Januar 2007 gegründete Helmut Ziegner Berufsbildung gGmbH ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen der Jugendberufshilfe im Land Berlin. Alleinige Gesellschafterin ist die gemeinnützige Universal-Stiftung Helmut Ziegner.

Das gesamte bezirksübergreifende Angebot der Helmut Ziegner Berufsbildung gGmbH bildet ein professionelles, differenziertes und aufeinander abgestimmtes System aus ambulanten, teilstationären (SGB VIII) sowie aus durch die Bundesagentur für Arbeit (SGB III) und die Berliner JobCenter (SGB II) geför-



Ziele der sozialraum- und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit sind die Mitgestaltung und Verstetigung positiver Lebensbedingungen junger Menschen durch Weiterentwicklung, gezielte Förderung und Realisierung von angemessenen Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsangeboten. Alle diese Aktivitäten zielen auf eine wirkungsvolle Vernetzung in der Region Berlin und werden als eine tragende gesellschaftliche Aufgabe verstanden.

derten Hilfen für junge Menschen. Besondere Leistungsformen im Vorfeld von beruflicher Bildung ergänzen modellhaft die Angebotspalette, besitzen eine wesentliche präventive Funktion und bilden die Grundlage bei der (Weiter-)Entwicklung pädagogischer Konzepte.

Kontakt

Helmut Ziegner Berufsbildung gGmbH
Jägerstraße 39a
12209 Berlin
Telefon: +49 30 7730 03-0
Telefax: +49 30 7730 03-30
E-Mail: info@hz-bb.de

Impressum:

Herausgeber:
Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Hartmut Flohr
Jägerstr. 39a, 12209 Berlin

Redaktion: Tilman Adolph (UHZ), Anja Monz
Konzeption, Satz: Anja Monz, samtnet.de, Berlin
Grafik: Helliwood media & education im fjs e. V.
Bildquellen: shutterstock.com und eigene

Auflage: 500, Berlin 2017
Druckerei: vierC print+mediafabrik GmbH&CO. KG, Berlin

Sozial engagiert seit 1957

Stiftung UNIVERSAL
Helmut Ziegner